Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6¼ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 170. Dienstag den 24. Juli 1894. XII. Jahrg.

ψ Deutsche Ansiedelung in Posen und Westpreußen.

Ein erfreuliches Bild bietet, wie in den früheren, so auch im Jahre 1893 die deutsche Ansiedelung in den Provinzen Posen und Westpreußen. Es würden 13 größere und ein kleineres Gut angekauft, wobei sich der Preis für den Hektar auf 631 Mark, für den Morgen auf 158 Mark stellte. Während des verflossenen Jahres wurden 15 neue Besiedelungspläne festgestellt und zwar wurden die Renten oder Pachtgelder so berechnet, daß sie in elf Fällen einer Verzinsung von 3 pCt., in drei Fällen von $2^1/_2$ und in einem Falle von 2 pCt. der ermittelten Anrechnungswerthe entsprechen. Neu angekaufte Güter aus den Jahren 1891, 1892 und 1893, deren Zahl sich auf 67 gegenwärtig beziffert, werden während dreier Jahre erst gehörig in Stand gesetzt, ehe man sie parzellirt und den Ansiedlern übergiebt. Um den Ansiedlern beim Aufbau der neuen Gehöfte entgegenzukommen, hat die Ansiedelungskommission 38 Ziegeleien eingerichtet. Der Zuzug war auch in diesem Jahre wieder reichlich, von 268 Anfragenden erhielten 241 den Zuschlag. Hierbei zeigt sich, daß die Nachfrage aus den Provinzen Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien allmählich abnimmt, einmal weil dort der dringendste Bedarf vorläufig gedeckt ist und sodann, weil sich durch die Auftheilung der Rentengüter Gelegenheit zu preiswürdigem Landerwerb bietet; dagegen nimmt der Zuzug aus den entfernteren Provinzen, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover und der Rheinprovinz erheblich zu, auch aus Westfalen, Hessen-Nassau und Württemberg sind schon viele tüchtige und bemittelte Leute dorthin übersiedelt. Im Durchschnitt kommen auf den einzelnen Ansiedler $16^1/_4$ Hektar Land zum Werthe von 10 322 Mark. Das macht für den Hektar 635,20 Mark. Aus dem billigen Preis ist indessen nicht etwa zu schließen, daß das Land minderwerthig sei. Daß dies nicht der Fall ist, davon überzeugte sich im Herbst 1888 eine Kommission württembergischer Landwirthe aus der Gegend von Heilbronn, die eine Anzahl Kreise der Provinz Posen besuchte. Sie fand im Kreise Znin nicht allein treffliches Getreide, Rüben und Kartoffeln, sondern auch Obstbäume, wie sie in ihrer Heimat nicht besser sind. Das bewog sie denn auch, sich dort niederzulassen, und es wurden ihnen dann drei nebeneinander liegende Güter zur Auswahl vorgeschlagen, von denen sie das Gut Ustaszewo zur Ansiedelung auswählten. Sie tauften es mit Genehmigung der Behörde in „Kornthal“ um, ließen sich in der Stärke von 28 Familien auf den 405 Hektar nieder, und es geht ihnen dort gut. Der Staat hat ihnen eine Schule für 50 Kinder erbaut, außerdem ist eine Postagentur eingerichtet, und in dem benachbarten Zerniki bot sich ihnen eine Gelegenheit zum Anschluß an einen Raiffeisen'schen Darlehnskassenverein. Da die Apfelbäume ihnen zum Willkommen eine reichliche Ernte brachten, versäumten sie auch nicht, sich sofort den heimischen Trank zu bereiten, um damit das Heimweh, wenn es sich einstellen sollte, möglichst zu mildern. Auch Hopfen und Hanf werden dort gebaut und gerathen bei guter Pflege ebenso gut wie die Zuckerrübe, zu deren Verarbeitung es mehrere sehr große und mit den besten Apparaten ausgestattete Fabriken in beiden Provinzen giebt. Günstig waren auch die Erträge an Weizen, nämlich 18 Centner vom Morgen. Der Stoppelklee gerieth so gut, daß es sich verlohnte, ihn zum Trocknen im September zu schneiden; gleichzeitig gab auch der Mäheklee einen dritten Schnitt.

Wenn die Natur auch in den letzten Jahren ihr Füllhorn nicht so verschwenderisch dort ausgeschüttet hat, so ist doch die finanzielle Lage der Ansiedler gegen die Vorjahre besser geworden. Das beweist die Zunahme des Bestandes an Nutzvieh auf fast allen Ansiedelungen, sowie die, wenn auch langsam, so doch stetig steigenden Ernte-Erträge. Die Zahlungsleistungen sämmtlicher zahlungspflichtiger Ansiedler im Etatsjahre 1892/93 erreichten 88 Prozent des Soll sämmtlicher Verbindlichkeiten, während sie im Etatsjahr 1891/92 30 Prozent unter dem Soll geblieben waren. Günstig lauten auch die Berichte über die Entwickelung des Verkehrs durch neu gebaute Eisenbahnen und Landstraßen, sodaß es sich wohl verlohnt, wenn ähnlich, wie die württembergischen Landwirthe es im Jahre 1888 machten, die größeren Vereine von Zeit zu Zeit eine Abordnung von erfahrenen und unparteiischen Leuten veranlassen, dorthin zu reisen und ihren Fachgenossen einen eingehenden Bericht über das, was sie gehört und gesehen, zu erstatten.

Politische Tagesschau.

Gegenüber des Meldung, der Reichstag werde wahrscheinlich schon Mitte Oktober einberufen werden, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, ein Beschluß in diesem Sinne sei nicht gefaßt; auch sei der „Nordd. Allg. Ztg.“ von einer Absicht, von dem gewöhnlichen Einberufungstermin im November abzugehen, nichts gemeldet.

An maßgebender Stelle in Berlin ist, dem Vernehmen der „Nat. Ztg.“ nach, über die aus London gemeldeten jüngsten Vorgänge auf Samoa bisher nichts bekannt geworden. Weitere Aufklärungen müssen umsomehr abgewartet werden, als die englischen Quellen sich in solchen Angelegenheiten bisher keineswegs als allzu lauter erwiesen haben.

Nach einer Meldung aus Rom sind infolge eines von der britischen Regierung angeregten Meinungsaustausches Italien und England übereinstimmend bemüht, Komplikationen zwischen China und Japan bezüglich Koreas zu verhindern.

Die französische Deputirtenkammer setzte am Freitag die Berathung des Gesetzentwurfs zur Unterdrückung des Anarchismus ohne Zwischenfall fort. Das Amendement, bezweckend, daß dem Schwurgerichte die Aburtheilung der Vergehen der anarchistischen Presse erhalten bleibe, wurde abgelehnt. Artikel 1 des Entwurfs, welcher anarchistische Preßvergehen den Polizeigerichten überweist, wurde mit 297 gegen 205 Stimmen angenommen. Bei der Weiterberathung des Entwurfs vertheidigte Flaudin den Artikel 2 des Anarchistengesetzes, welchen er in Uebereinstimmung mit der Kommission dahin abänderte, daß eine Strafverfolgung auf die Anzeige einer einzigen Person unmöglich sei. Milleraud bekämpfte den Entwurf als gefährlich und als ein unwürdiges, politisches Kampfmittel, bestimmt dazu, eine heute einflußreiche Koterie zu befriedigen, welche, an allen Skandalen betheiligt, sich an der Presse, welche der Schrecken der Spitzbuben war, rächen will. (Widerspruch im Zentrum, Beifall der äußersten Linken). Ministerpräsident Dupuy erklärt, Millerauds Angriffe berühren keinen Minister, keiner war in Skandale verwickelt. (Beifall). Der erste Theil des Artikels 2 wurde darauf mit 330 gegen 175 Stimmen angenommen, welcher Aufreizungen auf einem anderen, als dem Preßwege, der Zuchtpolizei überweist und die Strafen bestimmt.

Dem „Hamb. Korr.“ zufolge dehnte Spanien seine Kampfzölle gegen Deutschland auch auf seine Kolonien aus.

Im englischen Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Grey am Sonnabend auf eine Anfrage, die Handelsverträge mit Deutschland und Belgien können nach einer zwölfmonatlichen Kündigung aufgehoben werden. Wie weit sie die differentielle Behandlung der Kolonien behindern, läßt sich in der allgemeinen Beantwortung einer Anfrage nicht erklären. Das von der italienischen Regierung bei der Londoner Münze bestellte Geld ist Freitag fertiggestellt worden und gelangt Montag zur Absendung nach Rom. Inzwischen hat die rumänische Regierung einen Auftrag auf Anfertigung von Silber- und Kupfermünzen ertheilt, mit dessen Erledigung am Montag begonnen werden soll.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, fuhr König Milan am Sonnabend mit dem Orientexpreßzuge von Nisch nach Paris. Sämmtliche Minister waren auf dem Bahnhofe anwesend. — In Pozegac sind zwei Haiduckenbanden aufgetaucht, die sich öffentlich rühmen, das Land von Fortschrittlern und Liberalen säubern zu wollen.

Aus Sofia wird folgendes Dementi verbreitet: Kompetenterseits wird festgestellt, daß die Meldung von Unruhen in Bregowo und Tirnowa stark übertrieben ist. In Bregowo handelte es sich um eine unbedeutende Schlägerei; in Tirnowa sind einige Fensterscheiben einer Villa eingeschlagen worden.

Wie der „Agenzia Stefani“ aus Massauah telegraphirt wird, meldet eine Depesche aus Kassala vom 18. d. M., $9^1/_2$ Uhr vormittags: Die Verfolgung der Derwische wird fortgesetzt und das Bataillon, welches sie verfolgt, ist in El Fascher am Atbara angekommen. Die Stämme Halenga und Hadendoa aus dem Territorium von Kassala haben sich unterworfen. Unsere Truppen fanden in Kassala große Mengen Getreide und Munition vor, welche für die Mahdisten-Korps bestimmt waren. Letztere hätten im kommenden Herbst auf Keren und Massauah marschiren sollen. Auch viele Egypter und Sklaven, welche befreit wurden, sind von unseren Truppen gefunden worden. Die Haltung der Truppen während des Angriffs und den vorhergehenden, sehr ermüdenden Märschen war bewundernswerth. Der moralische und materielle Erfolg ist unberechenbar. Unsere Askaris hatten 30 Todte und 60 Verwundete.

Maren von Westerland.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

Er mochte wohl erwartet haben, daß Maren einen lauten Aufschrei der Ueberraschung ausstoßen würde; aber die Wirkung, welche seine Worte auf sie hervorbrachten, war von einer ganz andern Art. Aus ihrem Gesichte schien auch der letzte Blutstropfen gewichen zu sein. Ihre weit geöffneten Augen hatten einen geisterhaft starren Ausdruck und ihre ganze Gestalt schien mit einem Male regungslos, wie wenn sie aus Stein gehauen wäre.

Uwe Petersen war zu alt und hatte viele merkwürdige Dinge erfahren in seinem langen Leben, als daß die große Neuigkeit auf ihn hätte einen gleich erschütternden Eindruck machen können. Er war erstaunt und erfreut, aber seine Gemüthsbewegung äußerte sich nur in einem breiten Strom behaglicher Rede. Und während er sich in allerlei Ausrufungen und Fragen erging, auf die er nicht einmal eine Antwort erwartete, fand Maren Zeit, ihre Fassung wieder zu gewinnen. Sie näherte sich dem Capitän und, indem sie ihre Hand auf seine Schulter legte, fragte sie mit bebender Stimme:

„Und er lebt, Capitän Erichsen? Er ist wirklich gerettet?“

„Ja, Maren, und dem da oben sei tausendfacher Dank dafür! Eine Weile sah es schlimm genug aus, und der Doktor, der überhaupt ein verwünschter Gespensterseher ist, wollte mir nur wenig Hoffnung geben. Aber ich hätte den Jungen nicht mehr gelassen, und ich wäre nicht mehr aus dem Zimmer hinausgegangen, wenn er mir doch unter den Händen hätte sterben müssen! Soll ich so lange auf ihn gewartet haben, um ihn jetzt für immer zu verlieren!“

Und er schlug sich mit der Faust auf's Knie, als wenn er gleich auf der Stelle den Kampf aufnehmen müßte mit irgend einem unsichtbaren Feinde, der ihm seinen Sohn entreißen wolle. Maren aber knüpfte, während er sprach, ein leichtes Tuch um ihr üppiges Haar, und trat dann zu ihrem Pflegevater heran.

„Du mußt mir's vergönnen, daß ich zu ihm gehe, Vater,“ sagte sie ruhig und bestimmt, als ob es sich um etwas völlig Selbstverständliches handele. „Er wird meiner bedürfen, denn ich weiß, daß er unter keiner anderen Pflege so schnell gesund werden kann, als unter der meinigen. Ich will die Jane Asmus bitten, daß sie nach Dir sieht, und ich selber schaue auch zur rechten Zeit wieder vor!“

Und ohne sich um die verwunderte Miene zu kümmern, mit welcher der Alte zu ihr aufblickte, wendete sie sich gegen den Andern.

„Wo ist er, Capitän Erichsen? Wo werde ich ihn finden?“

„In Lars Andresen's Hause, Maren! Aber gedulde Dich noch einen Augenblick! Er ist da nicht allein, und den andern — den andern möchtest Du am Ende nicht gern sehen!“

Sie verstand seine verlegene Andeutung nicht, denn ihr konnte unmöglich eine Ahnung von der Wahrheit kommen.

„Es giebt keinen, den ich vermeiden müßte!“ sagte sie ruhig. „Und keinen, der mich hindern könnte, meine Pflicht zu thun!“

„Nun, nun, das ist sehr brav von Dir! Aber Du weißt eben nicht, um wen sich's da handelt. War ich doch selber, wie aus den Wolken gefallen, als mir mein Junge erzählte. Es ist — nun, es muß ja doch gesagt werden, und ich bin wahrhaftig nicht Schuld daran, — es ist dein Mann, Maren!“

„Mein Mann? — und Boy Erichsen ist mit ihm gefahren?“

Ja! Der Himmel muß es nun einmal so gewollt haben! Und er ist nicht mit ihm gefahren, sondern er hat ihn auch durch seine tapfere Hilfe gerettet, obwohl er darüber selber leicht genug hätte zu Grunde gehen können. Aber mit dem Maler steht es nicht gut aus. Er muß wohl gegen das Boot geschleudert worden sein oder sonstwie Schaden genommen haben; der Arm ist zerbrochen oder der Schulterknochen — ich weiß nicht recht was, denn ich habe mich natürlich nicht viel darum gekümmert.“

„Nun wohl,“ erklärte Maren, die angesichts so unerhörter Ereignisse eine wahrhaft bewundernswürdige Ruhe und Kaltblütigkeit an den Tag legte, „so werde ich in Lars Andresen's Hause um so nothwendiger sein. Wollt ihr mich begleiten, Capitän Erichsen?“

Er betrachtete sie mit einem langen, forschenden Blick; dann aber schüttelte er den Kopf.

„Nein, Maren! Den Weg findest Du wohl allein! Ich möchte zuvörderst noch ein Wörtchen unter vier Augen mit Uwe Petersen reden.“

Und ohne sich weiter aufzuhalten, verließ das schöne junge Weib das Häuschen ihres Pflegevaters. Mit schnellen rüstigen Schritten legte sie den Weg durch das Dorf und über die Wiesen zurück. Ohne zu zaudern, trat sie über Lars Andresen's Schwelle. Der Eigenthümer des Hauses kam ihr selber entgegen.

„Ihr seid es, Maren?“ fragte er mit einiger Verwunderung. „Wollt Ihr Euch einmal nach meinen Pfleglingen umschauen?“

Sie bejahte ruhig und erkundigte sich nach dem Befinden des Fremden.

„Nun, er hat eine schlimme Stunde durchmachen müssen, als ihm der Doktor den ordentlichen Verband anlegte; aber jetzt scheint es ihm ja doch etwas besser zu gehen. Er schläft und es ist streng verboten worden, ihn zu stören.“

„Und der andere? Und Boy Erichsen?“

„Nun, den mögt Ihr immerhin besuchen, wenn Ihr wollt,“ lachte Andresen. „Mit dem hat es keine Gefahr mehr, wie ich denke!“

Damit hatte er auch schon die Thür des Zimmers geöffnet und mit zaghafterem Schritt zwar als zuvor, aber doch ohne Zögern trat Maren ein. Boy Erichsen hatte das Bett noch nicht verlassen dürfen; aber er war doch munter und bei voller klarer Besinnung. Als er die schlanke weibliche Gestalt auf der Schwelle erblickte, legte er die Hand über die Augen, wie wenn er von einem hellen Lichtstrahl geblendet würde. Als sie dann aber hart an seiner Seite stand, und als sich ihre Lippen bewegten, um seinen Namen auszusprechen, da vergaß er alles, was in diesen letzten Jahren zwischen ihnen gewesen war, da vergaß er auch Lars Andresen neugierig hereinlugendes, verwundertes Gesicht, mit einem Jubelgeschrei richtete er sich empor, breitete seine Arme nach ihr aus und zog die willenlos Hinsinkende mit heißer, ungestümer Zärtlichkeit an seine Brust.

(Schluß folgt.)

Nach einem dem Reuter'schen Bureau unterm 21. aus Shanghai zugegangenen Telegramm geht dort das unbestätigte Gerücht, daß der Krieg zwischen China und Japan erklärt sei. Die Chinesen blockiren die nördliche Zufahrt des Jang-tse-Kiang und nöthigen die Schiffe, beim Fort Wusung zu passiren. Die telegraphische Verbindung mit Peking ist infolge von Ueberschwemmungen unterbrochen. — Aus Yokohama wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet, daß englische und amerikanische Marinesoldaten zum Schutze der Gesandtschaften in Söul an Land gegangen sind. Die japanische Regierung weigert sich, das Verlangen Chinas anzuerkennen, wonach den japanischen Kriegsschiffen der Zugang zu den chinesischen, durch Vertrag geöffneten Häfen verwehrt sein soll. Die Stimmung der Bevölkerung ist kriegerisch. In Yokohama ist die Nachricht verbreitet, daß 12000 Mann chinesischer Truppen nach Korea abgehen. Die Lage ist beunruhigend.

Nach einer Reuter-Meldung aus Honolulu vom 13. Juli wurde Hawaii am 4. Juli definitiv zur Republik erklärt und die neue Konstitution verkündet. Dole ist zum Präsidenten auf sechs Jahre gewählt. Das Kabinet bleibt dasselbe wie unter der provisorischen Regierung. Die Partei der Königin protestirte dagegen. Die Königin sandte eine Deputation an die Regierung der Union, welche Antwort auf die bisher unbeantwortet gebliebenen Gesuche und Einsprüche und bestimmte Erklärungen bezüglich des zukünftigen Verhaltens der Unionsstaaten zu erlangen strebt.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli 1894.

— Se. Majestät der Kaiser hat infolge schlechten Wetters die für den Donnerstag in Aussicht genommene Weiterreise von Merok aus nach dem Nord-Fjord verschoben. Ihre Majestät die Kaiserin ist Sonnabend früh im besten Wohlbefinden in Wilhelmshöhe bei Kassel eingetroffen.

— Se. Majestät der Kaiser hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern seine Theilnahme wegen der durch einen Cyclon angerichteten Zerstörungen in Oberbayern telegraphisch ausgesprochen und für die heimgesuchten Ortschaften eine Beihilfe von 3000 Mk. bewilligt.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge hat der Kaiser, als ihm während seiner Nordlandsfahrt die Nachricht von dem Siege der Italiener bei Kassala übermittelt wurde, telegraphisch König Humbert zu dem Erfolge der italienischen Waffen beglückwünscht.

— General v. Rauch, Generaladjutant des Kaisers, ist von der Stellung als Präses der Generalordenskommission entbunden und zur Disposition gestellt.

— Geheimrath Krupp in Essen hat dem Kaiser Pigelheims großes Gemälde Moritur in Deo als Geschenk für die National-Gallerie angeboten. Der Kaiser hat die Schenkung genehmigt und das Kunstwerk der National-Gallerie überwiesen.

— Der Wirkliche Geheime Rath Professor Eduard Zeller, der kürzlich den 80. Geburtstag feierte, beendet mit Schluß des Sommerhalbjahres seine Lehrthätigkeit.

— Major von Wißmann bleibt, wie ein Berichterstatter der „Post" bestätigend mittheilt, thatsächlich bis Ende Juli in Berlin, begiebt sich dann nach Bad Lauterberg im Harz, fährt aber Ende Januar oder Februar nach Afrika zurück.

— Die Versammlung des Vereins für Sozialpolitik findet am 28. und 29. September d. J. in Wien statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Die Kartelle. Erster Referent: Professor Dr. Bücher (Leipzig). Einleitung in die Verhandlungen: Zweiter Referent: C. Kockert, Direktor der Rohrbacher Zuckerraffinerie-Aktiengesellschaft (Wien). 2. Das ländliche Erbrecht. Erster Referent: Geh. Oberregierungsrath Dr. Thiel (Berlin). Einleitung in die Verhandlungen. Zweiter Referent: Dr. Michael Hainisch, Gutsbesitzer (Wien).

— Die Wiedereinbringung des Jesuitenantrags bei Wiederzusammentritt des Reichstages kündigte der Zentrumsabgeordnete Dr. Schädler in der Generalversammlung der Zentrumsvereine der bayerischen Pfalz an.

— Die Landtagsersatzwahl in Altona-Iserlohn soll nach der „Köln. Ztg." erst am 6. August stattfinden.

— Assessor Wehlau wurde, wie die „Voss. Ztg." erfährt, in Verfolg der gegen ihn wegen seiner Amtsführung in Kamerun eingeleiteten Disziplinaruntersuchung am Freitag im Auswärtigen Amte vernommen.

Breslau, 22. Juli. Nachdem gestern im Laufe des Nachmittags mehrere Extrazüge mit auswärtigen Turnern hier angelangt waren, wurde um 8 Uhr abends durch den Oberpräsidenten v. Seydewitz das VIII. Deutsche Turnfest offiziell feierlich eröffnet. Zuerst begrüßte Oberbürgermeister Bender die Turner namens der Feststadt, sodann brachte General v. Lewinski das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Oberpräsident v. Seydewitz das auf dessen treuen Freund und Bundesgenossen Kaiser Franz Joseph von Oesterreich aus. Oberbürgermeister Bender übergab hierauf die Leitung des Festes dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses, Professor Boethke-Thorn; dieser dankte namens der Turnerschaft für den herzlichen Empfang. Rechtsanwalt Wetzel-München übergab sodann das Bundesbanner an die Feststadt Breslau. Heute Mittag 11 Uhr Festzug.

München, 21. Juli. Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten" übergab der Regierungspräsident für den durch den Cyklon in Noth gerathenen Bezirk 35000 Mk. Der gestrigen Sitzung des Hilfskomitees wohnte der Minister des Innern bei.

München, 21. Juli. Amtlicher Mittheilung zufolge ist der außerordentliche Professor an der Berliner Universität Furtwängler zum ordentlichen Professor der Archäologie an der Universität und zum Museums-Konservator in München ernannt worden.

Ausland.

Rom, 21. Juli. In der vergangenen Nacht explodirte an der Gartenmauer der britischen Botschaft eine ungefährliche Petarde, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Man nimmt an, daß jemand sich der Petarde als kompromittirenden Gegenstandes entledigen wollte. Dieselbe bestand aus einer mit Feuerwerkspulver und Nägeln gefüllten Blechbüchse.

Paris, 20. Juli. Heute Vormittag fand die Trauerfeier für den verstorbenen belgischen Gesandten, Baron Beyens, statt. Mehrere Minister und das diplomatische Korps wohnten der Feier bei. Auch Perier hatte einen Vertreter entsandt. Die Leiche wird nach Belgien überführt. — Der italienische Deputirte Bonghi richtete anläßlich seiner Abreise an Lockroy, Ranc und Hebrard ein Schreiben, worin er für den Empfang dankte und ausführte, daß eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien den europäischen Frieden sicherstellen würde. — Lockroy lud Menotti Garibaldi ein, im Oktober oder November in Paris einer Versammlung beizuwohnen, worin ein permanenter Ausschuß zur Förderung des Ausgleichs zwischen Frankreich und Italien errichtet werden soll.

Paris, 21. Juli. Während der Leichenfeier für den Akademiker Leconte Delisle hatte ein schlecht gekleideter Mann, aus dessen Rocktasche ein großes Messer hervorsah, sich in die vorderste Reihe vorgedrängt. Als er neben du Taigny, dem Vertreter Casimir Periers stand, zog er das Messer hervor, warf jedoch dasselbe fort, da er sich überwacht sah. Der Mann, ein Straßenverkäufer namens Dumas, wurde verhaftet, er soll geisteskrank sein. — Von anderer Seite wird über den Vorfall folgendes gemeldet: Ein in Lumpen gekleidetes Individuum drang während der Leichenfeier in die Kirche Saint Sulpice ein. Der Schweizer brachte ihn hinaus und ließ ihn verhaften, weil er ein Messer unter einen Stuhl geworfen hatte. Es verbreitete sich das Gerücht, der Mann habe ein Attentat gegen den Senatspräsidenten Challemel-Lacour geplant, der der Leichenfeier beiwohnte; doch wurde der Verhaftete als ein Straßenverkäufer festgestellt, der mit Messern handelt, und welcher nur aus Neugier in die Kirche eingedrungen war.

Paris, 21. Juli. Der Schlossergehülfe Skaba und der Handlungsdiener Schinek wurden wegen Verdachts der Geheimbündelei verhaftet. Letzterer war im Omladinaprozeß freigesprochen worden.

Paris, 21. Juli. Dem „Temps" wird aus Douai gemeldet, daß daselbst ein von der Polizei verhaftetes Individuum beim Verhör erklärt habe, wenn Caserio seinen Anschlag verfehlt hätte, würde er — der Verhaftete — Carnot ermordet haben. Obgleich der Verhaftete ziemlich geistesschwach sei, lege man seinen Angaben doch einigen Werth bei, da seine Beziehungen zu mehreren berüchtigten Anarchisten erwiesen seien.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 22. Juli. (Verschiedenes.) Heute fand in der hiesigen evangelischen Kirche durch den Superintendenten Herrn Vetter aus Gurske die Kirchenvisitation statt. — Das vom Vaterländischen Frauenverein heute im Garten der Villa nova veranstaltete und von der Thorner Infanteriekapelle Nr. 61 unter Leitung ihres Musikdirigenten Herrn Friedemann ausgeführte Konzert erfreute sich eines zahlreichen Besuches aus der Stadt und Umgegend. Während des Konzerts wurden von den Vorstandsdamen und mehreren jungen Damen in liebenswürdiger Weise Erfrischungen aller Art an die Besucher verabreicht. Nach Eintritt der Dunkelheit schloß sich an das Konzert im Saale ein Tänzchen. Die Veranstaltung hat einen nicht unbedeutenden Reinertrag ergeben. — Wegen der Theilnahme des Culmsee'er Kriegervereins an der Begrüßung des Kaisers beim Kaisermanöver in Marienburg schweben Unterhandlungen zwischen dem Vorstande unseres Kriegervereins und dem Bezirksvorstande in Thorn. Unser Kriegerverein beabsichtigt eine Deputation aus 15—20 Vereinskameraden mit der Vereinsfahne zu entsenden. — Herr Dr. Z. aus Krone a. B., ein noch junger Arzt polnischer Nationalität, hatte die Absicht, sich an unserem Ort als vierter Arzt niederzulassen; derselbe hatte auch schon eine Wohnung im Hause des Herrn Sch. gemiethet. Gestern nun erhielt Herr Sch. die telegraphische Nachricht, daß Herr Dr. Z. nicht hierher kommen könne und an seinem bisherigen Wohnort verbleiben werde. — Der Vorschußverein wird am Dienstag den 31. Juli im Saale des Herrn P. Haberer eine Generalversammlung abhalten mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht pro 2. Quartal, 2. Wahl eines Ersatzaufsichtsrathsmitgliedes für das Jahr 1894/95, 3. Geschäftliches. — Auf dem Gute Z. verunglückte beim Bau einer Scheune ein Zimmermann von hier derart, daß seine Ueberführung nach dem hiesigen Krankenhause erfolgen mußte. Der schnell herbeigeholte Arzt erklärte den Zustand des Verunglückten, der beim Fallen vom Gerüst eine gefährliche Kopfwunde davongetragen hat, durch welche das Gehirn bloßgelegt ist, für sehr bedenklich; daher ist der Schwerverletzte auch bereits mit den Sterbesakramenten versehen worden. — Von einem bedauernswerthen Unglücksfall ist die hiesige Familie B. heimgesucht worden. Der neunjährige Sohn gerieth in der W.'schen Bierbrauerei, wo der Vater als Buchhalter beschäftigt ist, mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm die Hälfte des Daumens abgerissen wurde. Leider hat dem armen Knaben der ganze Daumen abgenommen werden müssen. — Die von Bildschön über Paulshof nach Bischöfl. Papau führende Landstraße ist zu beiden Seiten mit Kirschbäumen bepflanzt, welche in der Regel an einen Pächter zur Nutznießung vergeben werden. Die durchweg kräftigen Bäume sind in diesem Jahr so mit Kirschen besetzt, daß der zeitige Pachtinhaber, der in der Reifezeit dortselbst bei Tag und Nacht Wache hält, seinen Pachtzins mit lohnendem Gewinn herausschlägt. Die gefährlichsten Feinde dieser Steinfrucht sind die Spatzen, die dem Wächter mitunter viel zu schaffen machen. Wie man hört, soll es in diesem Jahr in allen Obstgärten eine große Menge Kirschen geben. — Der hiesigen Stadtverwaltung ist vom Bezirksausschuß in Marienwerder die Mittheilung zugegangen, daß sie von dem im Enteignungsverfahren behufs Herstellung bezw. Erweiterung der neuen Ringstraße übernommenen Streifen Landes des Z.'schen Grundstücks gegen Hinterlegung der von der Sachverständigenkommission festgesetzten Entschädigung von 720 Mk. bei der Regierungshauptkasse Besitz ergreifen kann. Von dem Besitzer soll dem Vernehmen nach gegen diese Entscheidung Widerspruch erhoben sein, der ihm aber wohl wenig helfen wird. — Auf der Tagesordnung der diesjährigen Kreislehrerkonferenz, die am 27. August in der Stadtschule stattfindet, stehen folgende Punkte: 1. eine Geographiestunde (Behandlung einer Provinz), 2. Einübung und Vorführung von Turnspielen, 3. ein Vortrag über die Turnspiele, 4. amtliche Mittheilungen. Nach der Konferenz findet in der Villa nova ein gemeinschaftliches Mittagsessen statt.

z. **Culmer Stadtniederung**, 22. Juli. (In Angelegenheit der Errichtung einer Molkerei in Gr. Lunau) findet am Mittwoch den 25. ds. nachmittags 4 Uhr im Lawrentz'schen Lokale daselbst eine Versammlung von Interessenten statt. Herr Käser Schmidt-Markushof bei Rückfort wird in der Versammlung anwesend sein, um für die Molkerei Abschlüsse zu machen.

Danzig, 21. Juli. (Kriegsschule.) Am Montag beginnt der neue Kursus an der hiesigen Kriegsschule. Bereits heute war der größte Theil der Kriegsschüler, die zum großen Theil aus Mitteldeutschland und einem Theile Süddeutschland kamen, eingetroffen. Die östlichen Provinzen sind nur spärlich vertreten und zwar sind aus Königsberg 3, Insterburg 1, Thorn 3 und Stargard i. P. 1 von den dortigen Regimentern abkommandirt. Im ganzen werden an diesem Kursus, der bekanntlich acht Monate währt, 76 Kriegsschüler theilnehmen.

Carthaus, 20. Juli. (Erhängt) hat sich vorgestern der Pächter Albrecht Mlinsk zu Abbau Sierakowitz.

Elbing, 21. Juli. (Zum Kaisermanöver.) Mit Genehmigung des Generalkommandos wird der Unternehmer Häusler aus Hannover auf dem Paradefelde des Kaisermanövers in der Nähe von Eichwalde eine Tribüne erbauen, auf welcher 4000 Personen Platz haben. Der Kaiser trifft am 7. September, 10 Uhr vormittags, mittels Sonderzuges in Eichwalde ein, um dann zu Pferde sofort beide Treffen abzureiten.

)(**Argenau**, 22. Juli. (Einquartierung. Saalbau. Evang. Jungfrauenverein.) Gestern rückten 5 Offiziere und 45 Mann mit 57 Pferden von dem zu Militsch und Ostrowo in Schlesien garnisonirenden Ulanenregimente Kaiser Alexander III. von Rußland Nr. 1 in unsere Stadt ein und nahmen hierselbst Quartier, während der übrige Theil des Regiments auf den umliegenden Ortschaften und Gütern untergebracht wurde. Am Montag erfolgt der Weitermarsch nach Thorn. Das Regiment rückt zum Kaisermanöver und soll das Kavalleriekorps des 17. Armeekorps verstärken. — Der als rühriger Geschäftsmann bekannte Kaufmann und Restaurateur Herr Witkowski erbaut in diesem Jahre einen sehr geräumigen Saal mit stehender Bühne, Restaurationsräumen, Küche, Keller und Garderobezimmern. Hierdurch wird einem fühlbaren Bedürfnisse abgeholfen, da die beiden bisher vorhandenen Säle wegen ihres geringen Raumes, ihrer Bauart und Lage längst nicht mehr allen Ansprüchen genügen. Außer dem Saalbau, der bereits im August fertiggestellt und eingeweiht werden soll, beabsichtigt Herr Witkowski noch einen Konzert- und Vergnügungsgarten anzulegen. — Der Inowrazlawer evangelische Jungfrauenverein hat seinen auf heute anberaumten Ausflug nach Argenau und Jakobskrug auf 8 Tage verschoben.

Bromberg, 20. Juli. (Unsere Gasanstalt) soll einen gründlichen Umbau erhalten, dessen Kosten auf 310599 Mk. veranschlagt sind.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. Juli 1894.

— (Bürgermeister-Konferenz.) Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hatte die Bürgermeister aus den Städten des Regierungsbezirks Marienwerder rechts der Weichsel und aus einigen benachbarten Städten des Bezirks vom linken Weichselufer auf Sonnabend Vormittag nach Graudenz zu einer Besprechung über die Ausführung des neuen Kommunalabgabengesetzes eingeladen. Die Versammlung, an der etwa 30 Herren theilnahmen, fand im Stadtverordneten-Sitzungssaale statt und wurde von Herrn Ober-Regierungsrath v. Voß mit einigen einleitenden Worten eröffnet. Alsdann gab Herr Regierungsrath du Vinage sehr eingehende Erläuterungen zur Handhabung des mit dem 1. April 1895 in Kraft tretenden neuen Kommunalabgabengesetzes. Bei den mancherlei Schwierigkeiten, welche die Ausführung dieses Gesetzes manchen Kommunen, namentlich zu Anfang, bieten wird, sagte der Herr Ober-Regierungsrath zu, daß die Regierung den Kommunen nach Möglichkeit entgegenkommen werde. Im Verlauf der Debatte wurde dann über verschiedene Formen der kommunalen Besteuerung, so namentlich über die Lustbarkeitssteuer und die Biersteuer, eingehend verhandelt. Was die letztere Steuer betrifft, die im Regierungsbezirk Marienwerder erst in drei Städten eingeführt ist, so war man der Ansicht, daß dies die einzige Steuer sei, von der ein nennenswerther Ertrag für die Kommunen zu erwarten sei. Nach mehr als dreistündiger Sitzung wurde die Versammlung um 1/2 2 Uhr geschlossen.

— (Zum Dammbau in der Thorner linksseitigen Weichselniederung.) Zu einer Besprechung über den für die Thorner linksseitige Weichselniederung projektirten Dammbau fand heute Vormittag um 10 Uhr in Pansegrau'schen Gasthause in Kostbar eine von Herrn Regierungspräsidenten von Horn anberaumte Versammlung der Interessenten aus der Niederung statt. Zu der Versammlung waren außer dem Herrn Regierungspräsidenten mehrere Regierungs- und Bauräthe, ferner Herr Landrath Krahmer und Vertreter des Eisenbahnfiskus, des Militärfiskus und der Strombauverwaltung erschienen. Die Verhandlungen wurden von Herrn Landrath Krahmer geleitet. Herr Kreisbauinspektor Boerkel eröffnete dieselbe mit einem eingehenden Vortrage über das von ihm entworfene Dammbauprojekt. Danach soll der Damm für die Thorner linksseitige Niederung, ein sog. Flügeldamm, bei der Podgorzer Eisenbahnunterführung beginnen und am Leonhard Bartel'schen Grundstück in Ober-Nessau endigen. Er soll eine erhebliche Breite und eine Höhe von 28 Fuß über dem Nullpunkt des Thorner Weichselpegels erhalten. Die Kosten sind auf 376000 Mk. veranschlagt. Davon übernehmen die interessirten Fisken (Eisenbahnfiskus, Militärfiskus und Stromfiskus) 142000 Mk., weitere 100000 Mk. wird nach sicherer Voraussicht die Provinz zuschießen, sodaß 134000 Mk. von den interessirten Besitzern der Niederung aufzubringen wären. Außerdem haben die Interessenten das Terrain zum Planum des Dammes und den zur Aufschüttung erforderlichen Boden kostenlos herzugeben. Gegen das Projekt erklärten sich von den anwesenden Besitzern nur sechs, drei aus Groß-Nessau, zwei aus Ober-Nessau und einer aus Kostbar, mit der Motivirung, daß sie wegen der hohen Lage ihrer Grundstücke kein Interesse an der Ausführung des Dammbaues hätten. Die große Mehrzahl der anwesenden Interessenten, nämlich 45 Besitzer, erklärten sich aber für das Projekt, darunter auch Besitzer aus der Ortschaft Gr. Nessau, die nicht mit eingedeicht wird. Damit ist durch die Opferwilligkeit der Besitzer in der Niederung der wichtigste Schritt für die Ausführung des schon jahrelang schwebenden Dammbauprojekts gethan und es kann der Verwirklichung desselben nunmehr in kurzer Zeit entgegengesehen werden. Wie wir hören, hat der Herr Regierungspräsident mehreren Besitzern die Versicherung ausgesprochen, daß er sich der Sache warm annehmen und die weitere Förderung des Projekts nach Kräften unterstützen wolle. Nach Beendigung der Versammlung durchfuhr der Herr Regierungspräsident mit den ihn begleitenden Herren die untere Niederungsstraße, wo die großen Zerstörungen besichtigt wurden, welche die Hochwasser der letzten Jahre an dem alten, im Jahre 1844 erbauten Damm und an den anstoßenden Grundstücken angerichtet haben. Der vordere Theil dieses Dammes, der zwanzig Jahre später aufgeschüttet wurde, ist durch die Hochwasser vollständig auseinandergerissen.

— (Personalien.) Der königl. Landrath Dr. Kautz in Konitz ist als Regierungsrath und Dezernent für Gewerbesachen an das königl. Polizeipräsidium zu Berlin versetzt. Der Regierungsassessor Graf Finck von Finckenstein zu Königsberg ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Konitz beauftragt worden.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind die Postassistenten Kitt von Dirschau nach Thorn, Klitzke von Bromberg nach Güldenhof, Powitzki von Bromberg nach Zempelburg. Freiwillig ausgeschieden der Postassistent Szczepankiewicz in Inowrazlaw.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat bestätigt: den Gutsbesitzer F. Kühne-Birkenau als Gemeindevorsteher und den Besitzer Friedrich Jahnke sowie den Eigenthümer Joh. Szirawski ebendaselbst als Schöffen für die Gemeinde Birkenau.

— (Zum Verkehr mit Rußland.) Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben bei den Eisenbahn-Direktionen zu Bromberg, Berlin und Breslau das Ersuchen eingebracht, es mögen unbeschadet des weiteren Ausbaues der direkten deutsch-russischen bezw. deutsch-polnischen Tarife die bis und von der Grenze bestehenden ermäßigten Transittarife jedenfalls beibehalten werden, um mit Hilfe derselben ohne nennenswerthe Frachtvertheuerung nöthigenfalls die indirekte Abfertigung bis und von der Grenze wählen zu können.

— (Die preußischen Halbpässe nach Rußland) werden, wie der Ratiborer „Anz." erfährt, seit einigen Tagen wieder für vollgiltig angesehen. Man kann also innerhalb acht Tagen wieder so oft man will auf den Halbpaß nach Rußland.

— (Ausbeutung der Sachsengänger.) Die „Gazeta Gdanska" (polnische Danziger Zeitung) veröffentlicht eine Zuschrift eines Arbeiters, in welcher über die Ausbeutung der Sachsengänger durch die Agenten 2c. geklagt wird. Die Zuschrift, die, wenn sie auf Thatsachen beruht, der Beachtung werth ist, lautet wie folgt: Früher, vor 15 Jahren, erhielten wir freie Fahrt in der IV. Klasse, heute ist es anders. Der Agent, oder, wie wir in Westpreußen sagen, der Akkordschließende, erhält für je 30 Personen 10 Prozent des Fahrgeldes; dafür hat er einen besonderen Waggon zur Beförderung der Geräthschaften der Arbeiter zu stellen und den Rest unter die Letzteren zu vertheilen. Der Agent geht nach der Station, bestellt einen Personenwagen und trinkt einige Glas Bier. Am Tage der Abfahrt wird oxhoftweise Bier getrunken und packt man die Arbeiter mit sammt den Geräthen derselben zusammen wie Heringe in den Wagen, daß den Arbeitern übel zu Muthe wird für ihr eigenes Geld. Wir, die wir schwer arbeiten und dem Broderwerb in der Fremde nachgehen, werden von Anderen ausgebeutet; für uns dagegen giebt es keine Erleichterung, wir haben nur Schaden zu tragen. Wer nur irgend kann, nützt uns aus, und zwar auf verschiedene Weise. 1) Der Agent läßt sich von jeder Person 4—6 Mark Vorschuß zu seiner Sicherheit zahlen. 2) Von der Bahnverwaltung erhält er 10 Prozent des gewöhnlichen Fahrpreises für alle Personen. Ich weiß sogar nicht einmal, wie diese Provision berechnet wird; von Warlubien bis Greifswald macht sie pro Person 3,90 Mark aus. 3) Von dem eigentlichen Arbeitgeber erhält er das sogenannte Werbegeld in Höhe von 3—4 Mark für jede Person, welche die kontraktlich ausbedungene Zeit hindurch arbeitet. 4) Dafür, daß er uns bei der Arbeit beaufsichtigt und ausschilt, erhält er monatlich 60—75 Mark. 5) Er unterhält einen Ausschank von Branntwein für die Arbeiter und betreibt diesen Handel in nicht reeller Weise, und sobald ihm Jemand die Wahrheit sagt, behält er ihm die Kaution ein und nennt ihn noch einen Schuft. Das ist das Loos der armen Arbeiter, die in die Fremde ziehen, um Brod für sich zu suchen.

— (Für Reservisten.) Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Gesetz betr. Gewährung von Unterstützungen an die zur Uebung eingezogenen Reservisten und Landwehrleute ausdrücklich vorschreibt, daß die Unterstützungen nur dann bewilligt werden, wenn der zur Uebung eingezogene Landwehrmann oder Reservist binnen 4 Wochen nach Beendigung der Uebung einen derartigen Antrag bei der Polizeibehörde bezw. den Bezirksbureaux stellt.

— (Militärisches.) Die Fouriere des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III von Rußland (Westpr.) Nr. 1 (Chef: Se. Majestät der Kaiser von Rußland) sind heute hier eingetroffen. Das Regiment, das in Militsch und Ostrowo garnisonirt, erhält hier und in der Umgegend zwei Tage Kantonnementsquartiere.

— (Zur Cholera.) Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars wird uns unterm 21. Juli mitgetheilt: Der am 18. d. M. in die Cholerabaracke zu Schillno aufgenommene Flößer Kurek ist gestern gestorben. Sowohl bei diesem als auch bei dem bei Thorn verstorbenen Schiffer Liedtke ist Cholera bakteriologisch festgestellt worden. Bei dem in Krakau bei Heubude verstorbenen Fischer Kornowski und dem daselbst erkrankten Arbeiter Krause, welcher sich in der Baracke zu Plehnendorf befindet, ist Cholera ebenfalls bakteriologisch festgestellt. Ebenso bei dem am 19. d. M. verstorbenen Kinde Gertrud Ackermann in Dirschau und der fünfjährigen Louise Damrath in Christfelde, Tochter des unter choleraverdächtigen Erscheinungen verstorbenen Schiffers Damrath.

Wie wir heute erfahren, ist durch die bakteriologische Untersuchung festgestellt, daß bei dem ausgesetzt gewesenen Flößer Leszko Cholera nicht vorliegt. Es scheint jetzt, als wenn es doch gelingt, den Kranken am Leben zu erhalten.

— (Am Postgebäude) schreitet der Thurmbau rüstig vorwärts. An der nach der altstädtischen evangelischen Kirche zu liegenden Seite des Postgebäudes sind in einer Fensternische jetzt folgende Inschriften in gothischen Buchstaben angebracht:

Sieh, wie fein und lieblich ist es,
Wenn Nachbarn einträchtig bei einander wohnen.

Erbaut anno 1892—94.

Einer acht's,
Der andere betracht's,
Der dritte belacht's,
Und was macht's?

— (Allgemeine Ortskrankenkasse.) In der gestrigen im „Museum" abgehaltenen Generalversammlung wurde die Abänderung einer Anzahl Paragraphen des Kassenstatuts beschlossen. Wichtig davon ist, daß das Sterbegeld für die verschiedenen Mitgliederklassen erhöht ist, für die erste Klasse von 30 auf 64 Mk. Für die beiden hiesigen Kassenärzte ist das Jahresgehalt von 1800 Mk. auf 1200 Mk. herabgesetzt, dafür wird in Mocker ein dritter Kassenarzt in der Person des Herrn Dr. med. Szczyglowski für die Ortschaften Mocker, Jakobsvorstadt, Culmervorstadt, Schönwalde 2c. mit dem gleichen Gehalt angestellt. Außerdem wurde der Rechnungsabschluß genehmigt und von der Vermögensrechnung Kenntniß genommen. Die Schlußzahlen der Rechnung 2c. tragen wir noch nach.

— (Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn.) Das gestrige Sommerfest in der Ziegelei hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, ein Beweis, daß die Veranstaltungen des Vereins trotz der längeren Pause seiner öffentlichen Wirksamkeit an Beliebtheit bei unserem Publikum nichts verloren haben. Von nachmittags 4 Uhr ab konzertirte die Kapelle des Ulanen-Regiments, welche unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Windolf ein umfangreiches und geschmackvoll gewähltes Programm zur Ausführung brachte. Die aufgestellten Glücksbuden 2c. übten wie immer eine große Anziehungskraft aus. Um 7 Uhr fand auf einer mit Hindernissen hergerichteten Bahn ein Hunderennen statt, welchen hundstagsgemäßen sportlichen Ulk der Fechtverein schon früher als Spezialität betrieben hat. Die Betheiligung an dem Rennen war eine nur geringe, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Rennen für die Herren Hunde an Reiz eingebüßt haben, seit die Hindernisse auf der Rennbahn nicht mehr in baumelnden Würsten bestehen. Zuerst liefen 2 kleine Hunde, dann 2 große Hunde, von denen je einer prämiirt wurde. Das Rennen für mittlere Hunde mußte ausfallen, weil keine Bewerber am Start erschienen. Darauf starteten noch mit den beiden gestrigen Siegern 3 bereits bei früheren Rennen prämiirte Hunde, von denen gleichfalls dem Ersten eine Prämie zutheil wurde. Die Hunde wurden dadurch zum Laufen veranlaßt, daß ihre Besitzer sich nach dem Ziele begaben und sich hier ihren treuen Vierfüßlern zeigten. Sämmtliche Sieger waren Offiziershunde; der Verlauf jedes Rennens erregte natürlich große Heiterkeit. Als Ersatz für das ausgefallene Rennen mittlerer Hunde wurde schließlich ein Wettrennen von 10 Jungens arrangirt, das noch spaßhafter als die vorangegangenen Rennen war. Der siegende Knabe erhielt eine Weckeruhr. Für die siegenden Hunde kamen als Prämien zur Vertheilung: ein Stammseidel, ein Rauchservice und ein Schreibzeug. — Das hübsch verlaufene Fest dürfte der Kasse des Fechtvereins wieder einen namhaften Ertrag zugeführt haben.

— (Handwerker-Liedertafel.) Der gestrige Ausflug der Handwerker-Liedertafel nach Rudak war vom Wetter begünstigt. Eine Anzahl Leiterwagen brachte die Hauptmenge der Sänger nach dem ca. 2 Kilometer vom Hauptbahnhofe gelegenen Fenski'schen Etablissement, während ein Theil den Weg zu Fuß zurücklegte. Herr Fenski hatte den Garten hübsch mit Fahnen und Flaggen dekorirt, auch das Sängerpodium war mit Laubgewinden geschmückt. Die Sänger trugen acht Gesangsnummern vor, während die Artillerie-Kapelle den instrumentalen Theil des Konzerts ausführte. Lebhaften Beifall fanden von den durchweg sehr gut exekutirten Gesängen namentlich die Nummern „Sturmbeschwörung", „Des Liedes Krystall", „Sabbathfeier" und „Das deutsche Lied"; letztere Nummer wurde mit Orchesterbegleitung gesungen. Der Garten, welcher sich im Laufe des Nachmittags mit einer zahlreichen Zuhörermenge füllte, wurde abends durch farbige Lampions beleuchtet. Nach dem Konzert fand noch ein fröhliches Tänzchen statt. Der Wirth Herr Fenski hatte für die freundliche Aufnahme seiner Gäste alle Vorbereitungen getroffen. Der Garten ist trotz seines kurzen Bestehens schon recht gut belaubt und wird in einigen Jahren zu einem sehr angenehmen Sommerausflugsort werden.

— (Liederfreunde.) In der Hauptversammlung am Freitag wurde der Etat auf 700 Mark für das Jahr 1894/95 festgestellt und dem Kassenführer für die Rechnung des vergangenen Jahres Entlastung ertheilt. Der Vergnügungsplan für das Vereinsjahr wurde wie folgt bestimmt: am 5. August Ausflug nach Leibitsch (Mühlenpark), 26. August öffentl. Vokal- und Instrumentalkonzert sowie Wiederholung der Operette „Der Abt von St. Gallen" im Viktoria-Etablissement; im Oktober Konzert für Mitglieder und Tanzkränzchen im Schützenhaus; im Januar Maskenball im Artushof für Mitglieder; im Februar Herrenabend bei Nicolai; im März humoristischer Abend und Tanzkränzchen für Mitglieder im Schützenhaus, im April öffentliches Konzert und im Juni Stiftungsfest. Als Vergnügungsvorsteher wurden die Herren Schultz und Wendel gewählt.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Am Sonnabend Abend fand auf dem Rathhaushofe eine Gesammtübung der Feuerwehr statt, die bis 10 Uhr dauerte.

— (Dampferausflug.) Die Mitglieder der Fleischer-Innung unternahmen gestern Nachmittag 2 Uhr mit ihren Familien einen Ausflug per Dampfer nach Gurske, wo im Sodke'schen Lokale der Nachmittag und Abend bei Konzert, Spiel und Tanz in angenehmster Weise verlebt wurde. Um 11 Uhr traf der Dampfer hier wieder ein.

— (Quartal.) Die Riemer-, Sattler- und Täschner-Innung hielt am Sonnabend auf der Innungsherberge ihre Johannisquartalsitzung ab, in welcher 2 Lehrlinge eingeschrieben wurden.

— (Sonderzug.) Auch am gestrigen Sonntage ging bei dem schönen Wetter wieder ein ziemlich stark besetzter Sonderzug mit Ausflüglern nach Ottlotschin ab.

— (Sommertheater.) Am Sonnabend und Sonntag gab das Ballet-Ensemble „Excelsior" vor vollbesetzten Häusern seine letzten Vorstellungen, die wiederum die beifälligste Aufnahme fanden. Allseitige Bewunderung erregte am Sonnabend besonders der in schnellstem Rythmus und mit wildem Feuer getanzte Czardas und am Sonntag ein hübscher Waffentanz, der in glänzender Silberrüstung mit Ritterhelm, Schild und Speer aufgeführt wurde. Für seine folgenden Kunstreisen durch die Provinz darf das Ballet-Ensemble hier in Thorn mit Bestimmtheit auf einen gleich zahlreichen Besuch rechnen. — Am Sonnabend war mit der Balletvorstellung die Aufführung des Schauspiels „Preziosa" verbunden, welche allgemein befriedigte, nur litt die Verständlichkeit des Dialogs stellenweise durch zu leises Sprechen der Darsteller. Die große Arie im zweiten Akt wurde sehr wirkungsvoll gesungen und auch die Musikbegleitung dazu war von wünschenswerther Reinheit und Zartheit. Ebenso klang der Chor recht gut, der von genügender Stärke war. In der komischen Rolle des Schloßvogts Pedro setzte Herr Mannusi wiederholt die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung.

Wenn die Schwalben gen Süden ziehen, naht des Sommers Ende, und wenn im Theater die Benefize beginnen, naht der Schluß der Saison. Ein Benefiz hat bereits stattgefunden, am Dienstag folgt nun das zweite. Die morgige Benefizvorstellung ist der Ehrenabend für Frl. Elise Eckert, unsere beliebte naive und muntere Liebhaberin. Frl. Eckert zählt zu den seltenen Künstlerinnen, welche in veilchenhafter Bescheidenheit und Zurückgezogenheit ihrem Berufe leben. Von ihrem Streben und Fleiße hat sie viele Beweise geliefert. In jede ihrer Rollen, gleichviel ob diese groß oder klein, war sie stets mit Lust und Liebe bei der Sache, sie bot uns immer ihr Bestes, dabei ganz im Rahmen der Rolle bleibend und sich ein hervordrängend. Durch ihre Tüchtigkeit wie durch ihr gewinnendes Wesen hat sie sich die Herzen unseres Theaterpublikums im Fluge erobert und die Sympathie, die man der jugendlichen Künstlerin entgegenbringt, wird hoffentlich auch in dem Besuche der morgigen Vorstellung zum Ausdruck kommen. Die Wahl des Stückes kann nur als eine glückliche bezeichnet werden, denn die Rolle der Felicitas giebt der Benefiziantin Gelegenheit, ihr ganzes Können zu entfalten, außerdem ist „Biegen oder brechen" noch Novität für Thorn.

— (Einer Richtigstellung) bedarf die Notiz in Nr. 162 unseres Blattes, wonach Herr Kaufmann J. Ratkowski hierselbst das Geschäft seines verstorbenen Chefs, des Herrn Buchhändler A. Matthäsius als Belohnung für treue Dienste testamentarisch vermacht erhalten haben sollte. Hierzu wird uns nämlich heute mitgetheilt, daß Herr A. Matthäsius ein Testament garnicht hinterlassen hat. Der Bruder des Verstorbenen war demzufolge alleiniger Erbe und von diesem hat Herr Ratkowski das Geschäft käuflich erworben.

— (Baumfrevel.) Die Kirschbäume an dem vom Grützmühlenthor nach dem Culmer Thor führenden Wege sind sämmtlich ihrer Früchte beraubt worden, bevor diese noch völlig gereift waren; leider hat man dabei auch ganze Aeste von den jungen Bäumen rücksichtslos mit herabgerissen.

— (Diebstahl.) Dem Pächter des alten Viehhofes, Herrn Restaurateur Grajewski sind in der Nacht zum Sonntag aus einem Schuppen 6 Gänse, 6 Hühner und 1 Ente gestohlen worden. Von dem oder den Dieben fehlt noch jede Spur.

-- (Einbruch.) Schon wieder ist über einen Sonntags-Einbruch zu berichten; derselbe wurde gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr in der Wohnung des Rentiers Herr Hartmann, Breitestraße 2, verübt. Der Dieb nahm verschiedene Werthsachen mit sich. Herr H. befindet sich auf einer Badereise und das Dienstmädchen war Vormittags in der Kirche, so daß die Wohnung ohne Aufsicht war.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,75 Meter über Null.

Podgorz, 21. Juli. (Unglücksfall.) Die Frau des Kantinenwirths L. fuhr heute früh in Begleitung ihrer Schwester mit einem mit Bier und Eßwaaren beladenen Wagen nach Fort VI. In der Nähe des Schmul'schen Lokals kippte der Wagen um und Frau L. und ihre Schwester fielen herunter, wobei erstere schwere innerliche Verletzungen erlitt.

Mannigfaltiges.

(Todesfall). Fräulein Jenny Meyer, die in musikalischen Kreisen wohlbekannte Direktorin des Stern'schen Konservatoriums in Berlin, ist am Sonnabend nach langem Leiden gestorben. Das große Institut hatte unter ihrer energischen Leitung und unter Führung der hervorragenden Lehrkräfte, welche sie um sich zu sammeln verstand, seine frühere hohe Stellung in der musikalischen Welt Berlins behauptet.

(Verurtheilung.) Der ehemalige Hauptmann und Erzieher des Kaisers, Sidny August O' Danne, wurde am Sonnabend vom Berliner Landgericht wegen des Versuchs, Mitgefangene zu einem Verbrechen anzustiften (Urkundenfälschung, durch welche er seine Freiheit erlangen wollte), zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. O' Danne ist ein geriebener Abenteurer, der zu seiner früheren Stellung durch Empfehlungen einflußreicher Personen gelangt war. Während des Feldzuges gegen Frankreich wurde er wegen Beutemachens zu 9 Monaten Festung verurtheilt. Später wurde er wegen Unterschlagung aus dem Offizierstande ausgestoßen. Seitdem zog er hochstapelnd in der Welt umher. Bei seiner Verhaftung wegen eines raffinirten Postbetruges in der Schweiz wurde festgestellt, daß er einen irischen Aufstand organisiren wollte. Darauf wurde er in Berlin wegen versuchter Erpressung zu $4^1/_2$ Jahren Gefängniß verurtheilt. Es kamen damals die höchsten Personen ins Spiel. Im Gefängniß machte er sich, nachdem der größte Theil seiner Strafe verbüßt war, wissentlich falscher Anschuldigung und Verleumdung schuldig, worauf er weitere 3 Jahre Gefängniß erhielt.

(Der erste weibliche Tischlergeselle) in Berlin ist, wie der „Vorwärts" verkündet, jetzt in der Kunsttischlerei von Siebert und Achenbach, Wilhelmstraße 121, in Thätigkeit getreten. Es ist eine junge Dame aus Kopenhagen, welche, mit Staats-Stipendien ausgerüstet, bei einem Aufenthalt von drei Monaten ihre praktischen Kenntnisse erweitern will, um dann noch Wien, Paris und London zu demselben Zweck zu besuchen.

(Bei dem Cyklon-Unglück in Schwaben) sind insgesammt drei Personen schwer und fünf leicht verletzt worden.

(Gepfändeter Bär). Einem Gerichtsvollzieher in Neustadt a. H. war das harte Loos zugefallen, einen wirklichen und leibhaftigen Meister Petz zu „versiegeln". Während der Winzinger Kirchweihe hatte das Pfandobjekt noch die schaulustige Menge erheitern müssen, und nun sollte er gar mit Leib und Leben für seinen Herrn eintreten. „Undank ist der Welt Lohn", brummte er vor sich hin, als ihm die Kunde des bevorstehenden Schicksals wurde. Der Eigenthümer brummte aber nicht nur, sondern machte Demjenigen, der ihm den „Petz" kunstgerecht versiegeln wollte, ganz absonderliche Andeutungen. So kam's, daß die heilige Hermandad der Frau Justitia ihren Arm leihen mußte. Und darnach wurden nicht nur der Bär, sondern auch zwei Schlangen gepfändet, die sich Tags vorher noch lieblich um den Leib einer holden Maid winden durften.

(Selbstmord). Am Sonnabend ist unterhalb Preßburg eine Leiche aus der Donau gezogen worden. Alle Merkmale deuten auf den verschwundenen Bankier Bettelheim hin.

(Entmündigung). Wie die „Voss. Ztg." aus Paris meldet, ließ Marschall Canrobert seinen Sohn, einen 27jährigen Lieutenant, gerichtlich entmündigen.

(Petroleumexplosion). Aus Tarbes (Hauptstadt des Departements Oberpyrenäen) wird gemeldet, in Folge einer Petroleumexplosion brach ein Feuer aus, wobei fünf Personen verbrannten.

(Bei einem Stierkampfe in Sevilla) kam es zu einem ungeheueren Skandal. Das Publikum, das mit dem Stierkämpfen unzufrieden war, stürmte die Arena und nahm am Kampfe theil. Dadurch wurde ein Stier so wild gemacht, daß er sich mitten in die Menge stürzte und einem jungen Manne vollständig den Leib aufschlitzte.

(Wolkenbrüche). Aus Bombay wird gemeldet, daß die ganze Provinz von Wolkenbrüchen heimgesucht worden ist. Zahlreiche Brücken sind weggeschwemmt. Der Verkehr stockt fast ganz.

Neueste Nachrichten.

Paris, 23. Juli. In der Kommission für das Anarchistengesetz erklärte gestern Abend Guerin, die Regierung werde heute in der Kammer die unveränderte Annahme des zwischen ihr und der Kommission vereinbarten Textes verlangen. Die Regierung werde alle von der Kommission verworfenen Amendements ablehnen und die Vertrauensfrage stellen.

Madrid, 22. Juli. Der Kolonialminister empfing gestern Abend ein Telegramm von dem Gouverneur der Philippinen, wonach eine Abtheilung der spanischen Kolonialtruppen bei Mindanao von muhamedanischen Malayen überfallen worden ist. Von den spanischen Truppen wurden 14 Mann, worunter ein Offizier, getödtet und 47, wovon zwei Offiziere, verwundet. Die Malayen wurden zurückgeschlagen und hinterließen 27 Todte.

Söholt, 22. Juli. S. M. S. „Hohenzollern" hat heute früh Merok im Geirangerfjord verlassen, um noch heute Abend vor Oldören im Jnoitfjord einzutreffen. Nach zweitägigem Regen klärte sich das Wetter am Freitag abend auf, wo dann Se. Majestät der Kaiser einen längeren Spaziergang am Lande unternehmen konnte. Sonnabend früh wurde bei prachtvollem Wetter nach dem 1000 Meter über dem Meer gelegenen Djubrand eine Tour unternommen, die Se. Majestät größtentheils zu Fuß zurücklegte.

London, 21. Juli. In Dundee wurde heute ein Mann verhaftet unter dem Verdachte, einen im November zahlbaren Wechsel im Betrage von 15000 Pfund, gezogen von einer Bankfirma in Deutschland auf ein Haus in Dundee, gefälscht zu haben.

Sofia, 22. Juli. Wie Swobodno Slowo meldet, ist Stambulow dieser Tage wegen einer polizeilichen Uebertretung zu 25 Franks Geldstrafe verurtheilt worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Juli	21. Juli
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—	219—
Wechsel auf Warschau kurz	218—20	218—25
Preußische 3 % Konsols	91—60	91—60
Preußische $3^1/_2$ % Konsols	102—70	102—70
Preußische 4 % Konsols	105—70	105—60
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	68—60	68—70
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—80	65—75
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	99—30	99—40
Diskonto Kommandit Antheile	189—90	188—50
Oesterreichische Banknoten	163—80	163—75
Weizen gelber: Juli	134—	135—25
Oktobber	135—25	136—25
loko in Newyork	$56^1/_8$	$56^5/_8$
Roggen: loko	110—	116—
Juli	114—25	116—
September	115—25	117—25
Oktober	116—	118—
Rüböl: Juli	46—10	45—60
Oktober	46—10	45—60
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	31—40	31—60
Juli	34—90	35—
September	35—40	35—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß $3^1/_2$ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 21. Juli. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3539 Rinder, dabei 15 Oesterreicher, 6328 Schweine, davon 218 Bakonier, 1443 Kälber, 23006 Hammel. — Das Rindergeschäft entwickelte sich bei dem etwas stärkeren Auftrieb langsam ab und hinterläßt kleinen Ueberstand. Circa 500 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Feinste Stiere fehlten fast ganz und wurden über Notiz bezahlt. 1. 62—64, 2. 55—60, 3. 44—50, 4. 38 bis 42 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief in inländischer Waare glatt und wurde geräumt. 1. 53, ausgesuchte Posten darüber, 2. 51—52, 3. 49—50 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier werden nicht ganz geräumt. 43 Mk. mit 55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. 55—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. 46—54, 3. 40—45 Pf. per Pfd. Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmarkt zeigte glatte Tendenz und wurde geräumt. 1. 48—56, Lämmer bis 60, 2. 44—46 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Beim Magervieh (ca. $^2/_3$ des Auftriebs) fanden feine Lämmer und gute Posten Hammel verhältnißmäßig guten Absatz; dagegen war der Handel in geringer und geringerer Mittelwaare flau, so daß ein Theil unverkauft blieb.

Königsberg, 21. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 53,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 32,00 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel.

Thorn den 20. Juli.

Eingegangen für H. Rechtschaft, B. Goldstein, Wydre und Hufnagel, M. Kornblum, W. Jochenson durch Krongold 5 Traften, für H. Rechtschaft 100 Kiefern-Rundholz, 779 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 214 eichene Plancons, 702 eichene Rundschwellen, 1423 eichene einfache und doppelte Schwellen, 300 Stäbe, für B. Goldstein 167 Kiefern-Rundholz, für Wydre und Hufnagel 579 Kiefern-Rundholz, 58 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 124 eichene Rundschwellen, 21 eichene einfache und doppelte Schwellen, 335 Rundelsen, für M. Kornblum 546 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 26 kieferne Sleeper, 412 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 5486 eichene einfache und doppelte Schwellen, für W. Jochenson 524 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 30 kieferne Sleeper, 2 kieferne einfache Schwellen, 266 eichene Plancons, 36 eichene einfache und doppelte Schwellen, 8900 Stäbe; für J. Frakter durch Fischmann 5 Traften, 3214 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 11 kieferne Sleeper, 2388 eichene Plancons, 1982 eichene Rundschwellen, 3746 eichene einfache und doppelte Schwellen; für Pines u. Co., M. Lewin, P. Orlonski durch Meifels 3 Traften, für Pines u. Co. 7269 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 19 kieferne Sleeper, 321 eichene einfache und doppelte Schwellen, 794 Stäbe, für M. Lewin 2428 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 65 kieferne Sleeper, 231 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 326 eichene einfache und doppelte Schwellen, 794 Stäbe, für M. Lewin 2428 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 65 kieferne Sleeper, 231 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 12 eichene Rundschwellen, 19 eichene einfache Schwellen, für P. Orlonski 1069 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 156 kieferne Sleeper, 2360 kieferne einfache und doppelte Schwellen.

Dienstag am 24. Juli.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 9 Minuten.
Sonnenuntergang: 8 Uhr 2 Minuten.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.

Mittwoch den 25. Juli 1894
nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:
betreffend:

1. Den Finalabschluß der Krankenhauskasse pro 1. April 1893/94.
2. Desgl. der Wilhelm-Augusta-Stifts-Kasse.
3. Die Bewilligung einer Umzugskosten-Entschädigung an den Zeichenlehrer Gravenhorst.
4. Bewilligung von 40 Mk. zum Einbinden von Büchern für die Bibliothek der höheren Töchterschule.
5. Den Finalabschluß der Schlachthauskasse pro 1. April 1893/94.
6. Die Gewährung einer Gehaltszulage an den Schlachthausthierarzt Kolbe.
7. Die Rechnung der Gasanstaltskasse pro 1. April 1892/93.
8. Ein Gesuch der Rathhausgewölbepächter um Pachterlaß.
9. Ein Dankschreiben des früheren Archivars Tietzen für die ihm zugebilligte Erhöhung seines Ruhegehalts.
10. Die Entpfändung einer zu Straßenzwecken verkauften Parzelle des Grundstücks Altstadt Nr. 6. bezüglich der auf diesem Grundstück für den Magistrat eingetragenen Hypothekenforderungen.
11. Die Entschädigung der Stadtgemeinde Thorn für die Hineinziehung der Abholzungsländereien in den ersten Rayon bei Fort IV.
12. Die Benennung der durch den Botanischen Garten zu legenden Straße.
13. Die Verpachtung der Fischerei im halben (rechtsseitigen) Drewenzflusse in den Grenzen der Dorfgemarkung Leibitsch.
14. Den Besuch Seiner Majestät des Kaisers und Königs.
15. Den Bebriebsbericht der städt. Gasanstalt für den Monat März 1894.
16. Desgl. für den Monat April 1894.
17. Die Wahl eines Mitgliedes in die Gasanstaltsdeputation an Stelle des verzogenen Stadtverordneten Sand.
18. Desgl. eines Armendeputirten für das 1. Revier XI. Stadtbezirks an Stelle des Schlachthausinspektors Krause.
19. Bauliche Veränderungen bezw. Neueinrichtungen im städtischen Krankenhause.
20. Die Entsendung der Herren Stadtbaumeister Leipolz und Drechslermeister Borkowski zur Theilnahme an dem Westpr. Feuerwehrverbandstage in Graudenz, sowie Bewilligung einer Beihilfe von 60 Mark für jeden derselben.
21. Erwerbung des militärfiskalischen Grundstücks am schiefen Thurm.

Thorn den 21. Juli 1894.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
J. V.:
gez. **Hensel.**

Ein im Militärbauwesen erfahrener, im Zeichnen, Entwerfen und Abrechnen geübter, durchaus tüchtiger **Bautechniker** auf längere Zeit von sofort für den Neubau der in gothischen Formen auszuführenden Garnisonkirche gesucht. Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an das
Garnisonbauamt I in Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 14. bis 20. Juli cr. sind gemeldet
a. als geboren:
1. Gerichtsassistent Otto Linke, S. 2. Schuhmachergeselle Anton Wilinski, T. 3. Tischlergeselle Gustav Habicht, T. 4. Lehrer Friedrich Plega, T. 5. Schneider Wilhelm Zebrowski, T. 6. Arbeiter Johann Grinski, S. 7. Schuhmachermeister Wenzelaus Ryszkiewicz. S. 8. Ober-Feuerwerker Friedrich Otto Loyal, S. 9. Depot-Vizefeldwebel Franz Riepert, T. 10. Kaufmann Meyer, S. 11. Schachtmeister Peter Schuskiewitz, T. 12. Maurerpolier Franz Schulz, S. 13. Restaurateur Albin Standarski, T. 14. Maurergeselle Thomas Sielinski, T. 15. Arbeiter Michael Kruszewski, S. 16. Schiffbauergeselle Wilhelm Bartsch, T. 17. Maurer Herman Hellwig, T. 18. Zimmermann Robert Luckow, S. 19. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Hugo Sedelmayr, S. 20. Zimmermeister Julius Grosser, T. 21. Schuhmacher Franz Wisniewski, T. 22. Schuhmacher Andreas Piorkowski, T.

b. als gestorben:
1. Joseph Viktor Sadowski, 4 M. 2. Heinrich Albert Krause, 18 T. 3. Erich Brühn, 4 M. 4. Franz Olszewski, 26 J. 5. Maria Prietz geb. Patschmann, 30 J. 7 M. 6. Martha Sadka, 2 J. 3 M. 7 T. 7. Ein todtgeborenes Kind. 8. Johann Liplitz, 81 J. 9. Anna Teschner geb. Zyczewski, 29 J. 3 M. 10. Julius Mykowski, 18 T. 11. Karl Wilhelm Appel, 72 J. 10 M. 12. Simon Eduard Burckard, 21 J. 8 M. 13. Franz Michlinski, 12 J. 8 M. 14. Elisabeth Hermann, 1 M. 26 T. 15. Gustav Lüdke, 56 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Kaufmann Hans Rudolf Radau-Thorn und Rittergutsbes.-Tochter Alma Laura Klenow-Gr. Lütkenfürst. 2. Einwohner Theodor Sänger-Graudenz und Adaline Mathilde Kasulke-Gr. Wolz. 3. Friedrich Freisleben-Berlin und Emilie Frommholz-Thorn. 4. Pantoffelmacher Otto Herman Fischer-Nakel und Amalie Anna Klein. 5. Rochus Piekarski und Veronika Romanowski-Thorn. 6. Max Strohein-Berlin und Else Henius-Thorn.

d. ehelich sind verbunden:
1. Feuerwerks-Lieutenant Maximilian Stozenberg-Spandau mit Ella Prowe-Thorn. 2. Gerichtsassistent Adolf Konopka-Culmsee mit Laura Kadatz-Thorn.

Die Gasanstalt hat
ca. 13500 kg Gußeisenbruch,
„ 2500 „ Walzeisenabfälle,
„ 1250 „ einen alten Dampfkessel,
„ 75 „ Messingbruch
zu verkaufen.
Gebote darauf mit der Aufschrift „Gebot auf altes Material" werden bis
26. d. Mts. vorm. 11 Uhr
in der Gasanstalt entgegen genommen.
Die Besichtigung der Materialien in der Gasanstalt ist während der Dienststunden gestattet.
Thorn den 19. Juli 1894.
Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag den 24. Juli cr.
vormittags 10 Uhr
werde ich an der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst
1 Kommode, 3 Wandspiegel, 1 Tischdecke, 1 Wäschespind, 1 Koffer, 1 Damenmantel, 1 Herrenüberzieher, Thürvorhänge
zwangsweise, ferner
1 silberne Taschenuhr (Cylinder) u. 1 Arbeitspferd
freiwillig versteigern.
Thorn den 23. Juli 1894.
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

---

2 frdl. Woh. m. je 2 gr. St., hell. Küche, Kanal- u. Wasserl. u. a. Z. v. 1. Okt. z. v. Bäckerstr. 3.

Ein Theilnehmer

mit 500 Mark Einlage zu einem Unternehmer, das sich nachweislich mit 50 pCt. verzinst, gesucht. Off. u. M. d. d. Exp. d. Ztg.

2—3 tüchtige
Ofensetzer

finden Beschäftigung bei
J. Kuczkowski, Töpfermeister.

Ein zuverläss. nüchterner **junger Mann** m. gut. Schulkenntn. sucht v. sof. od. sp. b. besch. Anspr. Stell. als Comptoird. od. Bote. Gefl. O. u. Z. 30 d. d. Exp. d. Ztg.

Eine kräftige und gesunde **Landamme**, sowie eine **gute Köchin** weist nach
C. Katarzynska, Neust., Junkerstr. 7.

Kommandeurpferd.



Fuchswallach, 6 Jahre alt, 1,70 vom Trakehner „August", mit flotten Gängen und sehr elegantem Exterieur, **zum 1. August oder früher zu verkaufen.**
Hauptmann **Wentscher**, Mocker 1.



Schwarzbrauner Wallach, 4½jähr., 5", edl. Ostpr., sehr kräftig gebaut, mit viel Aufsatz, leicht zu reiten, verkauft sehr preiswerth Ltnt. **Helm**, Ulanenstr.



Englische braune
Halbblutstute,
11 Jahr, 6 Zoll, bisher bei Fußtruppe geritten, für schweres Gewicht, ist wegen Todesfall für 600 Mk. verkäuflich, ebenso Suttelzeug, Stallutensilien ꝛc.
Näheres in
M. Palm's Reitinstitut.

Ein gut möbl. Zimm., mit auch ohne Beköstigung, v. gleich z. v. Mellienstr. 88, 2.

---

2 gebrauchte
Zinkbadewannen

sind billig zu verkaufen bei
Adolph Leetz.

20000 Mk., 12000 Mk., 9000 Mk., 6000 Mk. à 5 % sind sofort, aber nur auf sehr sichere Hypotheken, zu vergeben durch
Ernst Rotter, Gerstenstr. 8, part.

Eine Parterre-Wohnung

von gleich und eine Wohnung 1. Et. v. 1. Oktober zu verm. **Mellienst. 89.**

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige
Königsschießen

findet am
25., 26., 27. Juli
statt und beginnt am **ersten Tage Nachmittag 3 Uhr.**
Am 27. Juli cr. bleibt das Lokal für **Nichtmitglieder geschlossen.**
Der Vorstand

Viktoria-Theater Thorn.

Dienstag den 24. Juli:
Benefiz für Fräulein Eckert.
Biegen oder brechen.
Lustspiel in 4 Akten von E. Weichert.

---

10 Mark Belohnung.

Ein Granatarmband auf dem Wege Tuchmacherstraße bis Dorf Rudak verloren, geg. obige Belohnung abzugeben Hohestr. 1, II.

Ein groß. möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. Tuchmacherstr. 7, 1 Tr.

Schillerstr. 19, 1. Et., ist eine freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., vom 1. Okt. zu verm. **G. Scheda.**

Breitestraße 43 eine Treppe sind per sofort zwei möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, zu vermiethen.

---

1 möblirtes Zimmer
ist zu verm. **Winkler's** Hotel, Klosterstr. 1.

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm.
Klosterstraße 20, part.

Eine Familienwohnung
v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.
Rudolf Brohm, Bot. Garten.

---

6 Zimmer, 2. Etage, vermiethet **F. Stephan.**

In meinem Hause ist eine
herrschaftliche Wohnung
in der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör, Wasserleitung ꝛc., vom 1. Oktober zu vermiethen.
Herrmann Seelig, Breitestraße 33.

Mocker vis-à-vis d. alten Viehhof, Rayonstraße 8: **Balkonwohnung** v. 4 Zim. Küche, Speisek. vom 1. Oktbr., sowie **eine kleine Wohn.** v. sof. z. verm. **Lemke.**

Eine Wohnung,
3 Zimmer und Küche, part., auf Wunsch möblirt, ev. mit Pferdestall zu vermiethen.
Brückenstr. 8, 1. Etage.

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermiethen Fischerei Nr. 8. Nähere Auskunft ertheilt
Adele Majewski, Brombergerstr. 33.

Wohnungen von 3 und 2 Zimmern sind vom 1. Oktober zu vermiethen.
W. Hoehle, Mauerstraße.

---

1 **Part.-Wohnung** für 225 Mark ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
A. Kamulla, Bäckermeister.

Ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Näheres Coppernikusstr. 33 im Laden, auch Bäckerstr. 6, parterre.

Die von Herrn Hauptm. **Wegner** seit 3 Jahren bew. möbl. sep. gel. Woh. v. 1 Aug. zu verm. Schloßstr. 4. Mit auch ohne Burschengelaß und Pferdestall.

Ein **gut möbl. Parterrezimmer** ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Eine Wohnung in der ersten Etage, vier Zimmer, Entree, helle Küche und Zub. vom 1. Oktober zu verm. Schloßstraße 10.
Wenig.

Täglicher Kalender.

1894.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
August	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
September . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.